

Kaiser-Wilhelm-Denkmal

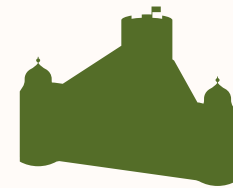
Ein Denkmal in Zeiten des Umbruchs.

Als der westfälische Provinziallandtag das 1896 eingeweihte Denkmal in Auftrag gab, war im Land ein regelrechter Wettbewerb um die bedeutendsten Kaiserdenkmäler ausgebrochen. Die Begeisterung für den deutschen Nationalstaat und dessen erstes Staatsoberhaupt Wilhelm I. war groß. Die Wahl des Standortes am Weserdurchbruch war so gesehen eine gute Wahl. Doch heute wissen wir: Die religiös anmutende Geste des Kaiserbilds kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Zeit nicht für alle Menschen ein Segen war. Die damaligen Umbrüche und Konflikte wirken bis heute in Deutschland fort.



1800–1918

19. JAHRHUNDERT



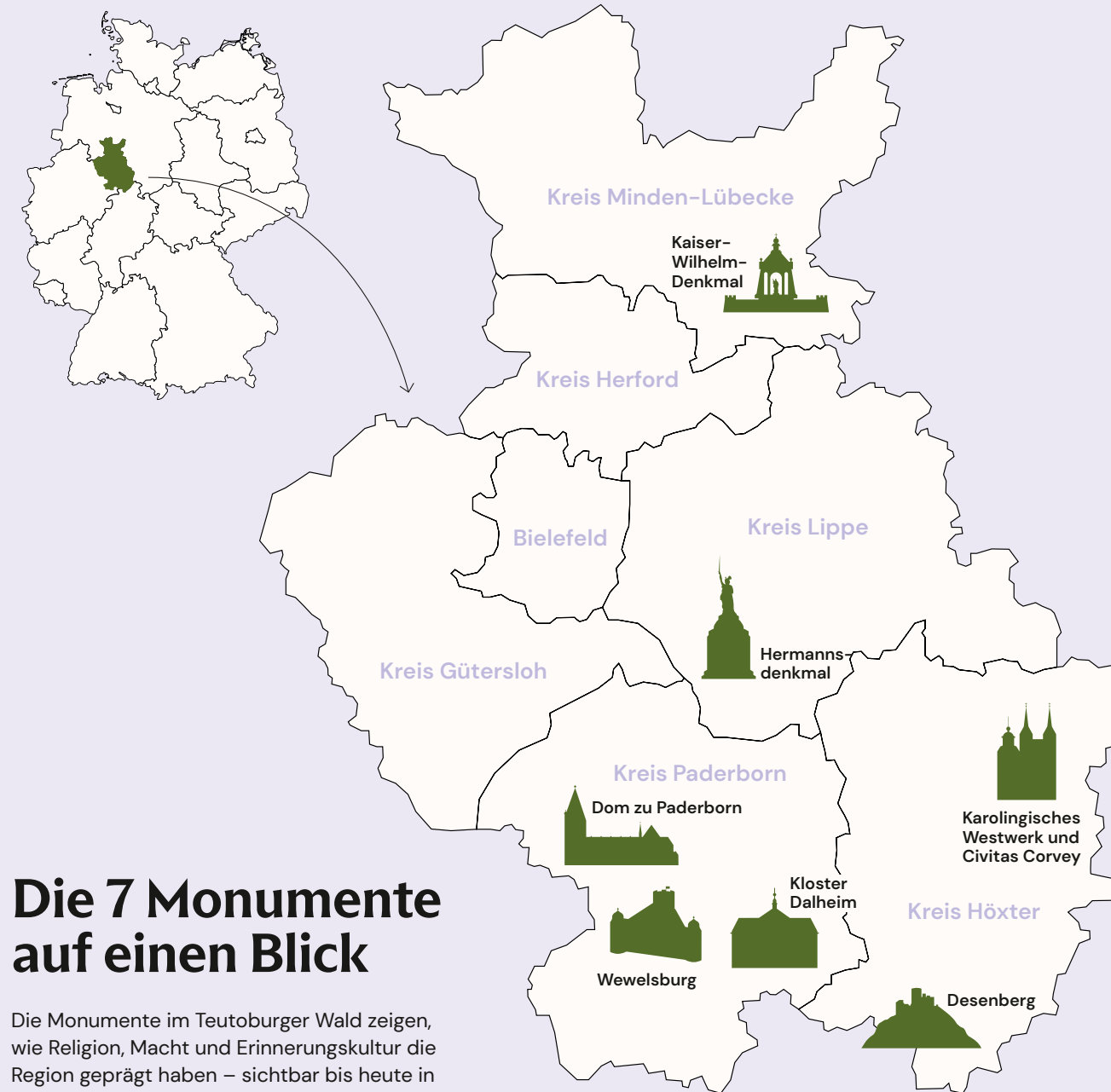
1933–1945

ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Wewelsburg

Renaissanceschloss und Gedenkstätte.

Die Wewelsburg ist ein baukulturell bedeutsames, dreischenkliges Schloss der Weserrenaissance, erbaut von Fürstbischof Dietrich IV. von Fürstenberg. In der NS-Zeit übernahm die SS das Schloss und ließ es durch KZ-Häftlinge zu einem Versammlungsort für die SS-Führer ausbauen. Die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933–1945 dokumentiert diese Zeit und zeigt neue Wege zur Auseinandersetzung mit Geschichte auf. Damit weist sie in die Zukunft.



Die 7 Monumente auf einen Blick

Die Monumente im Teutoburger Wald zeigen, wie Religion, Macht und Erinnerungskultur die Region geprägt haben – sichtbar bis heute in Bauwerken und Landschaft.

Impressum

Geschäftstelle Netzwerk 7 Monumente
im Teutoburger Wald
c/o LWL-Preußenmuseum Minden
Simeonsplatz 12
32427 Minden



Weitere Informationen zu unserem Netzwerk und den Partnern finden Sie unter [7monumente.org](https://www.7monumente.org)

Gestaltung

studio tülü | Hamburg & Dortmund

Bildnachweise

Desenberg: © Teutoburger Wald Tourismus / D. Ketz
Hermannsdenkmal: © Teutoburger Wald Tourismus / D. Ketz
Karolingisches Westwerk (Corvey): © Kulturkreis Höxter-Corvey GmbH, Schloss Corvey
Dom zu Paderborn: © Metropolitankapitel
Stiftung Kloster Dalheim: © Andreas-Lechtape-Münster
Kaiser-Wilhelm Denkmal: © Teutoburger Wald Tourismus / D. Ketz
Wewelsburg: © Kreismuseum Wewelsburg

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



7 Monumente

im Teutoburger Wald erzählen
deutsche Geschichte.

Wünschen wir uns nicht alle manchmal eine Zeitmaschine, die uns durch die Epochen trägt?

Einmal zurück in die Steinzeit, zu den Römern auf ihren Streifzügen durch den Teutoburger Wald, in die Zeit Karls des Großen und die frühen Klöster, ins Mittelalter zu den Baumeistern des Doms in Paderborn, in die frühe Neuzeit und das Erwachen neuer Ideen und Denkweisen, ins Kaiserreich mit seinen Umbrüchen, die letztlich in die Katastrophe des Nationalsozialismus mündeten.

7 Monumente im Teutoburger Wald erzählen deutsche Geschichte und laden Dich ein, Dein Land vor unserer Zeit neu zu entdecken und auch im Heute neu zu verstehen. Mach Dich bereit für mehr als nur eine Zeitenwende.

Desenberg

Was von der Steinzeit geblieben ist.

Es muss ein besonderer Moment gewesen sein: Als die Menschen sich entschieden, feste Behausungen zu errichten und nicht ständig umherzuziehen. Dort, wo fruchtbares Land Ackerbau und Viehzucht ermöglichten – wie etwa im Schatten eines einstigen Vulkans. Der Desenberg ist so ein Ort, an dem sich erstmals eine bäuerliche Gesellschaft entwickelte. Wir kennen nicht die Namen der Menschen, die damals hier lebten, aber wir wissen: Auch sie hatten schon Karies, verzierten ihre Galeriegräber mit Symbolen, operierten bereits an der geöffneten Schädeldecke und trieben Handel über viele Tausend Kilometer hinweg. Geblieben ist der Desenberg als stummer Zeuge dieses Epochenwandels.



ca. 5300–2000 v. Chr.

JUNGSTEINZEIT

Hermannsdenkmal

Und wenn Arminius die Varus-Schlacht verloren hätte?

Dann gäbe es eines der bedeutendsten Zeugnisse deutscher Geschichte, das Hermannsdenkmal, sicher nicht. Und vielleicht hätten wir ein realistischeres Bild von Hermann, dem Cherusker, der im römischen Militär gedient hatte und sich erst später gegen die Eindringlinge wandte. Erst im 19. Jahrhundert überhöhte man Arminius und die Varus-Schlacht zu einem nationalen Symbol der Einheit Deutschlands gegen den damaligen Erzfeind im Westen, Frankreich. So erinnert uns der Hermann auch daran, wie unterschiedlich Geschichte gelesen werden kann.



ca. 800 v. Chr. – 500 n. Chr.

EISENZEIT & RÖMERKONTAKT

Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey

Kloster Corvey und der Thinktank des Mittelalters.

Was heute die digitalen Wissensdatenbanken und Universitäten sind, waren im Mittelalter die Klöster mit ihren Bibliotheken, Klosterschulen und Scriptorien. In Corvey wurde das Wissen seiner Zeit gesammelt und wieder hinaus in die Welt getragen – im Zuge der Christianisierung im Nordosten Europas. Die globale Botschaft ist bis heute geblieben: Das 873 errichtete Westwerk ist heute UNESCO Welterbe, als einziges beinahe vollständig erhaltenes sakrales Bauwerk dieser Art aus der karolingischen Zeit.



ca. 800–900

FRÜHMITTELALTER

Dom zu Paderborn

Wo Papst und König einen Plan schmiedeten.

Als Karl der Große 799 in Paderborn auf Papst Leo III. traf, versprach er ihm Unterstützung gegen dessen Widersacher und sicherte ihm freies Geleit nach Rom zu. 800 wurde er dort zum Kaiser gekrönt. Noch heute zeugt der im 13. Jhd. neu erbaute Paderborner Dom mit seiner Symbolik davon, wie stark Baukultur und Botschaften, Kirche und Politik miteinander verwoben sind. Der Dom wurde so zum Vorbild für viele andere Sakralbauten seiner Zeit. Und wenn die Reliquien des Hl. Liborius alljährlich in einer Prozession durch die Stadt getragen werden, lebt das Mittelalter wieder auf.



ca. 950–1500

HOCHMITTELALTER

Kloster Dalheim

Vom Kloster zum Museum.

Mittelalterliches Frauenkloster, Augustiner-Chorherrenstift, barocke Blütezeit, Preußische Staatsdomäne, Gutshof – Nach 800 Jahren bewegter Vergangenheit ist das Kloster Dalheim in eine neue Epoche seiner Geschichte eingetreten. Heute lädt hier die Stiftung Kloster Dalheim zum Besuch des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur ein. Mit seinen Klostergärten, dem mittelalterlichen Kreuzgang und der Kirche sowie dem barocken Gebäudeensemble ist das 7,5 Hektar große Gelände selbst das wichtigste Exponat.



ca. 1500–1800

FRÜHE NEUZEIT